

	Protokoll	
	der 13. Sitzung des Landesseniorenbeirats Berlin (LSBB)	Am 17.07.2024
		in: Berlin Beginn: 10.00 Uhr Ende: 14.00 Uhr

Ergebnisse: B= Arbeitsschwerpunkte 2024	Festlegungen mit Verant- wortlichkeit B = Beschluss A = Auftrag I = Information
--	--

Anwesend: 21 Mitglieder (6 Stellvertreter*innen) waren anwesend Es nahmen 19 Gäste teil. Entschuldigt: Dr. Gisela Grunwald Marion Halten-Bartels Dr. Ursula Engelen-Kefer Peter Stawenow Dr. Marco Pulver Dr. Oliver Zobel Anwesende Gäste: u.a. Werner Link (SenASGIVA) Philipp Meister (SenASGIVA) Fatma Nur Aksu (SenASGIVA) Sandra Böhme (SenWGP) Thomas Vellani (SenWGP)	21 Stimmberechtigte
TOP 1 Begrüßung Eveline Lämmer, Vorsitzende LSBB Beschluss über die Tagesordnung, Protokollkontrolle & Bericht des Vorstandes Protokoll vom 15.05.2024 wurde bestätigt.	Bericht des Vorstandes als Anlage Moderation Eveline Lämmer
TOP 2 Aktuelle Entwicklungen der Vorbereitung der Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes Frau Lämmer Berichtet über das Treffen der Vorstände von LSBB und LSV mit dem Vorstand	Moderation Bernd Gellert

<p>des Landes-Seniorenbeirat Hamburg (LSB) am 19.06. in der Geschäftsstelle des LSB in Hamburg. Es sind beides Stadtstaaten mit ähnlichen Problemen.</p> <p>Feststellungen- Hamburg</p> <ul style="list-style-type: none"> -Das BA informiert mit umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit die Bürger ab 60 Jahren über das Recht zur Benennung eines Delegierten. Der einzelne Bürger wird aber nicht angeschrieben. Es kann aber jeder Bürger mit entsprechenden Voraussetzungen für den Bezirksseniorenbeirat kandidieren (Unterschriftenliste) -Die Wahl bzw. Berufung von Senioren mit Migrationshintergrund, wird mit Quote gesichert. -Rederecht in den Ausschüssen der Bezirksversammlung (außer Jugendhilfe) <p>Erkenntnis: Jedes Bundesland muss sein Gesetz schaffen. Es haben noch nicht alle Länder ein Seniorenmitwirkungsgesetz. Hamburg hat ein geeignetes Gesetz und hat es uns auf beeindruckende Weise erläutert. Das bestehende Berliner Gesetz ist mehrfach evaluiert und muss jetzt jedoch noch stärker den gesellschaftlichen Entwicklungen in der Gegenwart und Zukunft Rechnung tragen.</p> <p>Erwin Bender</p> <p>Die 1. Sitzung im Rahmen des Diskussionsprozesses zur Weiterentwicklung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren im Land Berlin mit Staatssekretär Bozkurt fand am 28.06. statt. Dabei ging es um die Regelungen der Zusammenarbeit im weiteren Prozess und in welchen Strukturen gearbeitet wird. Die nächsten Termine finden am 10.09.24 um 13:30 Uhr, am 18.10.24 um 14:00 Uhr und bei Bedarf am 04.12.24 um 14.00 Uhr statt.</p> <p>Es soll ein gemeinsamer Vorschlag für die Weiterentwicklung des BerlSenG erarbeitet werden. Nur die Ergebnisse werden an die Öffentlichkeit geben.</p> <p>Teilnehmen an den Treffen werden Eveline Lämmer, Erwin Bender, Bernd Gellert, Joachim Jetschmann, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Carsten Spallek (Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat von Mitte), Oliver Nöll (Stellvertretender Bezirksbürgermeister Friedrichshain-Kreuzberg), Gregor Kempert (Bezirksstadtrat Spandau) und Staatssekretär Aziz Bozkurt. Stellvertreterinnen sind Mathilde Kannenberg und Dr. Ursula Engelen-Kefer.</p> <p>Kernthemen sind die Finanzierung, die Gremienstruktur, die Stärkung der Rechte gegenüber der BVV, Altersgrenzen, Soll- und Kann-Regelungen und der Wahlzeitraum.</p> <p>Diskussion, Nachfragen</p> <p>Wolfgang Pohl</p> <p>Fordert ein Ergebnispapier der ersten und der weiteren Beratungen ein. Das muss kommuniziert werden.</p> <p>Erwin Bender</p> <p>Setzt sich in den Beratungen für die Punkte ein, die LSBB und LSV in den letzten Jahres zusammen getragen haben und sieht sich als Vertreter der Meinung der LSV.</p>	<p>Protokoll siehe Anlage</p>
--	-------------------------------

Wolfgang Berger

Fragt nach, ob es bereits ein Ergebnispapier für die Beratungen innerhalb Berlins gibt und wann damit zu rechnen ist. Er betont, dass nach Abschluss des Prozesses alle Termine eingehalten und Ergebnisse festgehalten werden müssen. Es wird zudem erwartet, dass der Umgang mit dem Ergebnispapier klar geregelt wird und dass im Endergebnis alles zusammengefasst wird.

Joachim Jetschmann

Setzt sich dafür ein, dass Wahlen, insbesondere Briefwahlen, erhalten bleiben. Er fordert das Rede- und Antragsrecht für die Seniorenvertretung im Ausschuss der BVV. Unklar sind jedoch die Kosten: Es ist nicht ersichtlich, ob das Land Berlin oder die Seniorenvertretungen diese trägt. Zudem soll eine Klagemöglichkeit geschaffen werden. Er betont, dass die Altersgrenze ab 60 Jahren erhalten bleiben soll.

Die zukünftige Zusammensetzung des Gremiums soll sich an der 50/50-Regelung orientieren: 12 Mitglieder, die durch die SV-Wahl bestimmt werden und 12 Mitglieder aus relevanten Organisationen. Vorschläge zur Beteiligung können gerne in die Arbeitsgruppe des LSBB eingebracht werden.

Erwin Bender

Setzt sich dafür ein, dass nach jedem Treffen ein Ergebnispapier erstellt wird. Er betont, dass man nach jedem Ergebnis ein solches Papier benötigt. Dabei sollen nicht die Diskussionen selbst wiedergegeben werden, sondern nur die abgestimmten Punkte aus der Runde, welche an die Senatsverwaltung weitergeleitet werden sollen.

Eveline Lämmer

Ziele des LSBB sind: Wahlalter nicht heraufsetzen, Wahlen erhalten, Rede- und Antragsrecht in allen BVV, Gleichbehandlung der Bezirke, einheitliche Regelung der Kosten, Aufwandsentschädigungen und materiell- technische Ausstattung.

Annelies Hermann

Nach jeder Sitzung der AG des Staatssekretärs sollen die Ergebnisse zur Diskussion an den LSBB weitergegeben werden.

Wolfgang Berger

Er betont, dass die essenziellen Fragen, die aufgeworfen wurden, besonders wichtig sind. Dazu zählt insbesondere die Beteiligung an Ausschüssen auf der bezirklichen Ebene. Zudem ist die Altersgrenze sehr wichtig: Wird diese aufgehoben, fallen wichtige Personen aus den Gremien.

Erwin Bender

Betont, dass die Auftrag aus der Sitzung mit in die AG genommen werden. In der AG wird kein Gesetz entworfen.

Jens Meißner

Hat eine Frage an Frau Atli gerichtet, die die Sozialsenatorin betrifft. Er wies darauf hin, dass die Sozialsenatorin bei einem der LSBB mehrmals gefragt wurde, wie der Stand zur Seniorenvertreterwahl ist und darauf nicht geantwortet hat. Er möchte wissen, wie sich das Abgeordnetenhaus bzw. die Abgeordneten zur Seniorenvertreterwahl verhalten und ob es einen Standpunkt der verschiedenen Fraktionen zur Abschaffung oder Beibehaltung der Wahl gibt.

Sebahat Atli

Erklärte, dass die Wahlen von der SPD nicht abgeschafft werden.

Tobias Baur

Die lange Dauer der Wahlperiode kann dazu führen, dass Menschen erst spät in ihren 60ern aktiv werden, wenn sie die Altersgrenze erreichen. Eine Erhöhung der Altersgrenze gefährdet den „Nachwuchs“.

Erwin Bender

Ziel ist ein Gremium mit einer Zusammensetzung von 12 Mitglieder von den SVs und 12 Mitgliedern von Organisationen. Der LSBB setzt sich gegen eine heraufsetzten des Wahlalters ein, steht hier aber im Dissenz mit einigen Teilnehmenden des Diskussionsprozesses.

Sebahat Atli

Die SPD und die CDU arbeiten derzeit an einem Entwurf, der jedoch noch nicht fertiggestellt ist und sorgfältig überlegt werden muss. Daher benötigen sie noch Zeit. Es besteht die Möglichkeit, Kontakt zu ihr aufzunehmen und Fragen zu stellen. Sie betonte erneut, dass die Wahlen nicht abgeschafft werden und dass der Prozess gemeinsam durchgeführt wird.

Charlotte Hahn

Es muss klar geregelt werden, dass die Seniorenvertretungen den Status einer rechtlichen Person haben. Sie wies darauf hin, dass in der Seniorenvertretung Mitte ein Rederecht besteht. Am wichtigsten ist, wie die rechtliche Stellung einer bezirklichen Seniorenvertretung definiert ist.

Jens Friedrich

Unabhängigkeit der SV gegenüber den BA muss erhalten bleiben. Es ist problematisch, wenn Bürgerdeputierte in die SV aufgenommen werden, so kann die Unabhängigkeit der SV nicht mehr garantiert werden.

Herbert Probst

Frage, ob es ein Ergebnispapier geben wird. Er betonte, dass ein laufendes Dokument erforderlich ist, das den aktuellen Stand der Dinge darstellt, die schrittweise bearbeitet werden und für alle wichtig sind. Er sprach auch die Thematik des Rederechts in allen Ausschüssen an. Zudem schlug vor, die Wahlen mit den Wahlen zur BVV zusammenzulegen, um eine höhere Wahlbeteiligung und größere Legitimation zu erreichen.

<p>Bernd Gellert: In einigen BVV- Ausschüssen lehnen die Vorsitzenden das Rederecht für die SV ab, obwohl es im BerlSenG steht.</p> <p>Mathilde Kanneberg Forderte, dass alle Bezirke gleichbehandelt werden, sobald das Seniorenmitwirkungsgesetz in Kraft tritt. Es sei ihr wichtig, dass die finanzielle Ausstattung in allen Bezirken einheitlich ist.</p> <p>Winfried Lätsch Grund für die Nichterteilung des Rederechts in Ausschüssen ist ., § 4 Punkt 1. im BerlSenG: Der Verweis „...nach Maßgabe des § 9 Absatz 4 des Bezirksverwaltungsgesetzes“. Lässt Spielraum für die Vorsitzenden das Rederecht nicht zu gewähren. Das muss bei der Novellierung behoben werden.</p> <p>Wolfgang Pohl: Er möchte erfahren, welche Themen bei der SPD und CDU diskutiert werden und wünscht sich eine inhaltliche Auseinandersetzung.</p> <p>Sebahat Atli Antwortete auf Wolfgang Pohl und ergänzte, dass die SPD einen Entwurf hat, aber noch kein endgültiges Papier vorliegt. Sie arbeiten daran, ein solches zu erstellen.</p>	
<p>Neuer TOP 3 Neuwahl des Protollanten/der Protokollantin für den LSBB-Vorstand</p> <p>Anita Hedemann stellt sich zur Wahl für die Funktion und teilte dies schriftlich mit. Aus privaten Gründen kann Sie heute leider nicht am Plenum teilnehmen.</p> <p>Die Abstimmung erfolgt offen.</p> <p><u>Mit 21 Stimmen wird Anita Hedemann einstimmig in den Vorstand gewählt.</u></p> <p>Philipp Meister überreicht im Anschluss die Berufungsurkunden an die nachrückenden Mitglieder und Stellvertretungen im LSBB: Jana Langbein, Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR (Mitglied), Beate Zschocke, Humanistischer Verband Deutschlands (stellvertretendes Mitglied), Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR (stellvertretendes Mitglied), Carol Pfeffer Câmara, Kompetenzzentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe (Mitglied), Güllü Kuzu, Kompetenzzentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe (stellvertretendes Mitglied), Angelika Matern-Grutzeck, Landessportbund Berlin e.V. (stellvertretendes Mitglied), Thomas Rausch, Seniorenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg (stellvertretendes Mitglied), Dr. Margit Bormann, Seniorenvertretung Lichtenberg (stellvertretendes Mitglied), Anita Hedemann, Seniorenvertretung Mitte (Mitglied) und Karin Böttcher, Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg (stellvertretenes Mitglied).</p>	<p>Moderation Eveline Lämmer</p>

Neuer TOP 4 Berichte aus den Senatsverwaltungen

Moderation
Erwin Bender

Philipp Meister (SenASGIVA)

Es gab viel positives und konstruktives Feedback zur Seniorenwoche. Er bat zur Erstellung einer Analyse, um Zuarbeiten aus den Bezirken.

Der Markt der Möglichkeiten wird nächstes Jahr wieder stattfinden. Die nächste Seniorenwoche ist bereits in Planung.

Sandra Böhme (SenWGP)

Stand Altenhilfestrukturgesetz:

- SenWGP arbeitet an der Erstellung des Gesetzestextes, dabei wird sich am Vorschlag des LSBB orientiert, außerdem an Standards und erforderlichen Vorschriften für eine bedarfsgerechte, auf Prävention setzende Altenhilfe für das Land Berlin
- Seit Juni 2024 ergänzt eine Prozessbegleitung das zuständige Fachreferat, deren Auftrag damit begann, die Analyse der Ist-Prozesse und die Kostenerhebung in den Bezirken vorzunehmen.
- Neben dem Arbeitsgremium: Kern-AG, konstituierte sich Anfang Juli das Begleitgremium, das sich aus Teilnehmenden aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammensetzt. Es erfolgte die Rollen- sowie Auftragsklärung für das gemeinsame Vorgehen, denn für den Erfolg des Gesetzgebungsvorhabens wird eine breite und konsequente politische Unterstützung erforderlich sein.
- Der Newsletter informiert etwa vierteljährlich über den Entwicklungsstand. Er kann per Mail angefragt werden: altenhilfe-zukunft@senwgp.berlin.de

Mein Technik-Finder – bevorstehende Kampagne:

- Die Agentur Salz wird im Auftrag der Senatsverwaltung den Mein-Technik-Finder bewerben. [Mein Technik Finder](#) (Dieser entstand in Zusammenarbeit unserer Verwaltung mit dem Kompetenzzentrum Pflege 4.0.
- Mein-Technik-Finder ist ein bundesweit einmaliges und sehr niedrighschwelliges digitales Tool, mit dem Menschen mit Hilfe- und/ oder Pflegebedarf die für sie passende technische Unterstützung zum Erhalt von Selbstständigkeit zu Hause finden können. Der Technik-Finder ist mit dem Verweis auf die Beratung durch die Pflegestützpunkte gekoppelt.
- Mit der Kampagne soll Mein-Technik-Finder in den Zielgruppen pflegebedürftiger Menschen, pflegender An- und Zugehöriger, Senior*innen und bei Multiplikator*innen bekannt und somit auch nutzbar gemacht werden. Der Fokus auf pflegende Angehörige erfordert den Austausch mit unseren Projekten und Partnern, die hier eine besondere Expertise haben, über die die Agentur nicht verfügt. Zitat:
- „Wir würden uns freuen, wenn der LSBB für den Austausch mit der Agentur z.V. steht, sollte diese sich bei Ihnen melden.“
- „Wir würden uns auch freuen, wenn sie später die entstehenden Werbematerialien (analog und digital) als Multiplikator*innen in die Breite bringen würden. Dafür möchten wir uns schon im Voraus bedanken und kommen hierzu nochmal auf sie zu.“

Neuer TOP 5
Bericht aus der LSV
Berichte aus den Organisationen, Arbeitsgruppen und Fachausschüssen

Moderation
Bernd Gellert

Erwin Bender

Am 24.07.2024 befasst sich die LSV bei ihrem Plenum mit dem Thema Stadtklima und hat dazu Personen vom Volksentscheid BaumEntscheid Berlin zu Gast.

Roland Stimpel

Zum Thema Verkehr und E-Scooter gibt es ein Projekt in Berlin-Mitte, wo die E-Scooter nur noch in dafür vorgesehenen Flächen abgestellt werden dürfen. Das Programm ist gut vorangekommen, sodass E-Scooter nicht mehr flächendeckend vorhanden sind. Ein Problem ist jedoch, dass die Abstellflächen auf 2,5 Meter begrenzt sind und das Programm um $\frac{3}{4}$ gekürzt wurde. Er appelliert an alle, sich an der Zählung von Scootern auf Gehwegen zu beteiligen. Es soll eine Stunde lang gezählt und die Ergebnisse in ein Formular eingetragen werden, um den Verkehr von Zweiradfahrern (einschließlich Scootern) zu erfassen. Die Elektokleinstfahrzeuge-Verordnung wird derzeit überarbeitet, wobei mit geringfügigen Verschlechterungen zu rechnen ist. Die Straßenverkehrsverordnung wurde novelliert, sodass Straßen schneller mit Zebrastreifen, Bushaltespuren etc. ausgestattet werden können.

Die Zählung wird wahrscheinlich bis Ende Juli, eventuell aber auch länger, durchgeführt und die Auswertung wird im August erfolgen.

Wibke Werner

Berichtete, dass der Mietspiegel 2024 Anfang Juni veröffentlicht wurde und die ortsübliche Miete um 7 % gestiegen ist. Die Obergrenze des Mietspiegels dient als Orientierung für die Mieter. Sie wies darauf hin, dass die Veröffentlichung eines Mietspiegels bedeutet, dass Mieterhöhungen nicht lange auf sich warten lassen. Sie appellierte an alle Anwesenden, Mieterhöhungen nicht direkt zu akzeptieren, sondern diese anzusprechen. Der Vermieter darf die Miete nicht um mehr als 10 % über die ortsübliche Vergleichsmiete erhöhen. Die Mietpreisbremse läuft Ende 2025 aus, soll aber weiter verlängert werden. Berlin ist die Stadt, die am meisten von der Mietpreisbremse betroffen ist.

<p>TOP 6 Sonstiges Joachim Jetschmann Informierte, dass am Freitag, den 26.07.2024, um 14:30 Uhr eine Veranstaltung zur nächsten Novellierung der Verwaltungsreform mit dem Regierenden Bürgermeister stattfindet. In der Verwaltung läuft ein riesiger Prozess. Er warnte vor der Gefahr, dass Leistungen abgebaut werden könnten.</p> <p>Bettina Held Berichtete über das Seminar Wohnschulen und informierte, dass sie derzeit ein Wohnschulseminar mit 12 Teilnehmer*innen leitet. Das nächste Wohnschulseminar beginnt am 10. September 2024. Ziel ist es, einen persönlichen Plan B für Senioren zu entwickeln.</p> <p>Eveline Lämmer Anstehende Termine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 23.07.2024 Vorstandssitzung LSBB (digital) - Antrittsbesuch bei der Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Franziska Giffey - 05.09.2024 Klausur der Vorstände LSV und LSBB - Anfrage für Antrittsbesuch bei der Ute Bonde Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt - 10.09.2024 StS AG zur Novellierung BerlSenG - 18.09.2024 nächstes Plenum <p>Lena Thiem Frau Krawczyk ist weiterhin bis zum 31.07. krankgeschrieben und Frau Thiem ist vom 12.08. - 30.08.2024 im Urlaub. In dieser Zeit wird die Geschäftsstelle nur sehr eingeschränkt durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung besetzt sein.</p>	Anlage anbei
<p>Nächstes Plenum am 18. September 2024</p> <p>Protokollantin: Fatma Nur Aksu</p>	